

Zum 25-jährigen Ordinationsjubiläum von Hans-Jürgen Sünner

Am 5. Juni 1994 wurde der langjährige Presbyter und Altphilologe an der Viktoria-schule Aachen Hans-Jürgen Sünner nach zweijähriger Ausbildung im Gottesdienst im Gemeindezentrum Kornelimünster durch Pfarrerin Asta Brants zum Predigthelfer



ordiniert. Die Bezeichnung *Predigthelfer* wurde 2005 in der Rheinischen Landeskirche in *Prädikant* (Prediger) umgewandelt.

Seit dieser Zeit hat Herr Sünner alle zwei Monate, zeitweise auch häufiger, besonders in der Advents- und

Weihnachtszeit Gottesdienste mit unserer Gemeinde gefeiert und dadurch unsere Pfarrer bzw. unsere Pfarrerin entlastet. Der jährlich stattfindende ökumenische Gottesdienst im Freizeitgelände Walheim (→ S. 5) wird von Herrn Sünner sehr unterstützt.

Durch seine lebendigen Zeitreisen hat er uns viele Texte der Bibel in neuem Licht erscheinen lassen und die Situation der frühen Christen nachvollziehbar dargestellt und anschaulich erläutert. Seine Predigt zu Römer 6, 20-23 mit Bezug zu Wilhelm Buschs *Max und Moritz* vom 13. Juli 2008 ist vielen noch im Gedächtnis geblieben, und man kann sie auch im Internet nachlesen¹. Ein besonderes Herzensanliegen

sind ihm seine Gottesdienstnachgespräche, die häufig zu lebhaften Diskussionen führen. Durch eine schwere Erkrankung im Sommer 2017 musste er längere Zeit pausieren. Wir sind froh und dankbar, dass er seit September 2018 wieder Gottesdienste mit uns feiern kann.

Das Presbyterium gratuliert Hans-Jürgen Sünner herzlich zum 25-jährigen Ordinationsjubiläum, dankt ihm für seinen langjährigen Dienst in unserer Gemeinde und wünscht ihm Gottes Segen.

Hans-Jürgen Sünner wird den Gottesdienst am **23. Juni** in Kornelimünster gestalten, und nach dem Gottesdienst hat die Gemeinde Gelegenheit, ihm zu gratulieren.

Margit Dunker und Axel Schmeitz

Als ich vor etlichen Jahren dem Kirchenchor beitrug, fühlte ich mich als choristisches Greenhorn und reichlich deplatziert. Neben dem Text auch noch die zugehörigen Noten zu finden, war wirklich schwer. Es war der etwas zurückhaltend wirkende Herr zu meiner Rechten, der behutsam meine ersten falschen Töne im Bass geflissentlich überhörte.

Das setzte sich viele Proben hindurch so fort, bis ich es wagte, den „zurückhaltend wirkenden Herrn zu meiner Rechten“ um Hilfe anzusprechen. Mit leichten Korrekturen fing diese Allianz dann an: Ich konnte mich mehr und mehr gesanglich

¹ www.predigtpreis.de/predigt-datenbank/predigt/article/predigt-ueber-roemer-6-20-23.html

an „Herrn Sünder“ anlehnen. Mehr und mehr entdeckte ich seinen trockenen Humor, den ich bei ihm gar nicht vermutet hatte. Im Bass wuchs der Mut zu mehr:

Wir entwickelten uns zu einer Untergruppe – also zu einem tragenden Fundament des Kirchenchores, was ein Bass ja schließlich auch zu leisten hat! Aus „Herrn Sünder“ wurde alsbald „Hans-Jürgen“.

Sein seriös-ernstes Auftreten war offenbar aber lediglich Tarnung seiner rheinischen Art, ernste Dinge gelassen zu sehen, beispielsweise in der Lösung von Gesangsproblemen. Oft konnte ich dennoch nicht mit Sicherheit unterscheiden,

ob er pastoral beziehungsweise ex cathedra sprach, sang, redete, predigte. Legte er eine Bibelstelle, einen lateinischen oder gar griechischen Text nach unumstößlichen Grundsätzen aus – oder glitt ihm schlussendlich doch alles rheinisch polyglott über die Lippen?!

Ich jedenfalls habe in Hans-Jürgen Sünder einen spiritus rector gefunden, der mich jederzeit belehren darf: Musikalisch und theologisch – aber bitte immer auf rheinische Art, die Hans-Jürgen Sünder offenbar in seinen Genen hat. Ich wünsche mir noch viele Chorstunden mit Hans-Jürgen. *Günter Rottländer*